

# KAISER HEINRICH II.

## Kurzer geschichtlicher Abriss

Am 06. Mai 973 wird der spätere Kaiser Heinrich II. in Bad Abbach bei Regensburg geboren. Seine Erziehung erfolgte an der damals sehr bedeutenden Hildesheimer Domschule und später durch Bischof Wolfgang von Regensburg. Ab dem 28. August 995 (Tod des Vaters) ist er Herzog von Bayern. Im Jahre 1000 heiratet Heinrich seine Braut Kunigunde. Am 06. Juni 1002 wird Heinrich nach dem Tod von Kaiser Otto III. zum deutschen König gewählt. In Mainz wird er vom heiligen Willigis (Erzbischof und Reichskanzler) zum König gesalbt und gekrönt. Am 10. August 1002 erhält Kunigunde als erste deutsche Frau die Königskrone.

Während seines 1. Italienzuges erfolgte 1004 in Pavia auch die Krönung zum König der Langobarden („Eiserne Krone“). Auf Heinrichs zweitem Italienzug, am 14. Februar 1014, krönt Benedikt VIII. im Petersdom zu Rom Heinrich und Kunigunde zu Kaiser und Kaiserin des Heiligen Römischen Reiches. Auf seinem 3. Italienzug pilgerte er im Jahre 1022 zum Monte Gargano. Bezüglich des Datums ist leider nichts bekannt. Der Legende nach sei Heinrich nachts in der Michaelsgrotte geblieben und hätte eine Vision des Erzengels Michael und vielen Engeln in einer himmlischen Liturgie gehabt.

**Diese Pilgerfahrt des deutschen Kaiser Heinrich II. im Jahre 1022 zum Michaelsheiligtum auf dem Monte Gargano darf auch deshalb als herausragendes Ereignis angesehen werden, da er der einzige offiziell heiliggesprochene deutsche Kaiser ist** (Karl der Große könnte ebenfalls als solcher gelten, doch ist seine Heiligsprechung durch den Erzbischof von Köln Rainald von Dassel von Rom nie offiziell anerkannt, sondern dessen Verehrung nur geduldet worden) **und er der einzige Kaiser war, dem eine Vision des Reichspatrons St. Michael zuteil geworden ist.**

Am 13. Juli 1024 stirbt Heinrich in der Pfalz Grona bei Göttingen. Kunigunde zieht sich daraufhin in das von ihr 1017 gestiftete Kloster Kaufungen bei Kassel zurück, in welchem sie auch am 03. März 1033 stirbt.

## Heinrich II. als Herrscher

Nach seiner Königskrönung setzte Heinrich II. der Proklamation seines Vorgängers Otto III. „*Renovatio Imperii Romanorum – Erneuerung des (Kaiser)Weltreiches der Römer*“, sein Siegel mit der Umschrift „*Renovatio Regni Francorum – Erneuerung des fränkischen (König)reiches*“ entgegen und war somit der eigentliche geistig-politische Nachfolger Karls des Großen.

Er musste zwischenzeitlich sein ganzes politisches und militärisches Geschick aufbieten um die Einheit des Reiches zu bewahren. Eines Reiches, das seit 983 (Tod Otto II.) schwer gelitten hatte. Heinrichs praktische Vernunft kam zur Regierung. Diese bestimmte sein Bündnis mit den heidnischen Liutizen in den Kriegen gegen Boleslav I. (mit dem Beinamen "Chrobry") von Polen, einem Mitchristen. Dieser musste ihm nach mehreren Feldzügen zwischen 1002-1018 zweimal in den Jahren 1013 und 1018 huldigen und als Lehnsherr anerkennen. Kaiser Heinrich II. konnte am Ende seines Lebens zwar nicht auf einen Nachfolger blicken, dafür aber auf ein durch seine persönlichen Tugenden neu gefestigtes Reich.

## Heinrich II. als Heiliger

Er wurde auch zum bedeutenden Erneuerer der Kirche im Reich und unterstützte ärmere Bistümern auf Kosten der reichen. Er nutzte seine Macht zugunsten einer teilweisen Neuordnung der Bistümer und für Bischofsnennungen. Heinrich II. war es ein Anliegen die Reform der Klöster im Sinne strenger Einhaltung der Regel des hl. Mönchsvaters Benedikt im Geist der cluniazensischen Reform zu unterstützen. Auf der Pflingstsynode 1007 wird auf Initiative Heinrichs am 25. Mai die Gründung des Bistums Bamberg betrieben.

Dabei war sein ganzes Leben geprägt von tiefer echter Frömmigkeit. Er erfüllt seine religiösen Pflichten sehr gewissenhaft und war vertraut mit der Heiligen Schrift. Heinrich sorgte sich auch zeitlebens um die Arme Bevölkerung, der er besonders bei Kirchenweihen unzählige Wohltaten erwies. Dem heiligen Amt entsprach sein heiliger Träger, der im Bewusstsein regierte, Herrscher von Gottes Gnaden zu sein und daher auch Gott später Rechenschaft ablegen müsste. Heinrich II. war der gute Kaiser schlechthin!

## Quellen:

Guth, Klaus: „Kaiser Heinrich II. und Kaiserin Kunigunde“, Imhof Verlag, ISBN 3-935590-70-9  
Wagner, Heinrich: „Byzanz und Slaven in der Politik Heinrichs II.“, Histor. Verein Bamberg, Bericht 138 (2002), ISBN 3-87735-169-7  
Holtzmann, Robert: „Geschichte der sächsischen Kaiserzeit“  
Franzen, August: „Kleine Kirchengeschichte“, Herder Verlag, ISBN 3-451-01737-7  
Melchers: „Das große Buch der Heiligen“, Südwest Verlag, 2. Aufl. 1978, ISBN 3-517-00617-3  
Gyseke, Gernot: „Deutsche Kaiser – Majestäten von Karl dem Großen bis Wilhelm II.“

## Literatur zu Kaiser Heinrichs Pilgerfahrt auf den Monte Gargano:

P. Jan Bogacki: „Führer durch das Heiligtum – St. Michael auf dem Gargano“, Verlag Michael  
Franz Kohlschein: „Claudius Heinricus – Der Hincket Keyser Heinrich“ – „, Historischer Verein Bamberg, ISBN 3-87735-169-7  
Johannes W. Schneider: „Michael und seine Verehrung im Abendland“, ISBN 3-7235-0310-1 ( siehe Seite 48/49 )